

# Die Schloßfrau beim Annenkreuz

**V**or vielen Jahren lebte in Wolfsgraben ein armer Holzhauer mit seiner Frau und seinen vielen Kindern, die er nur recht und schlecht ernähren konnte. Einmal im Frühling gingen an einem nebligen Sonntagmorgen die älteren Kinder des Holzhauers in der Breitenfurter Schloßkapelle zu Sonntagsmesse, da damals in Wolfsgraben noch keine Kirche stand.

Als sie auf dem Heimweg wieder zum Annenkreuz kamen, pflückten sie am Waldrand Frühlingsblumen, schmückten damit das Kreuz und beteten davor. Innig und unter Tränen baten sie den lieben Gott, er möge ihre Armut lindern.

Da schwebte plötzlich aus dem Waldnebel eine verschleierte, vornehme alte Dame auf die Kinder zu und dankte ihnen mit freundlichen Worten für den Blumenschmuck des Kreuzes. Dann nahm sie mit Daumen und Zeigefinger vorsichtig eine Träne nach der anderen von ihren Wangen, legte jedem der Kinder eine Träne in die hohle Hand und sagte ihnen, sie sollten die Hände fest verschlossen halten und schnell nach Hause gehen.

Nach diesen Worten verschwand sie wieder im Waldnebel. Als die Kinder zu Hause die Hände öffneten, waren aus den Tränen funkelnde Edelsteine geworden, und ihre Not war für immer zu Ende.

In Wolfsgraben erzählt man aber auch noch von anderen Erscheinungen der ehemaligen

## Schloßherrin von Breitenfurt

bei diesem Kreuz.

**S**o soll das öfteren eine schneeweiße Frau mit traurigem Blick eine große, glänzende Kristallkugel vom Annenkreuz gegen den Friedhof hinab gerollt haben. Die Erscheinung wird damit in Zusammenhang gebracht, daß die edle Frau zu ihren Lebzeiten oft sehr traurig gewesen war und viel geweint hatte, weil ihr Mann ihren Sohn aus früherer Ehe nicht leiden mochte.